

# Einblicke ins Leben und Wirken von Theres Neumann auf 208 Seiten

Sieben Jahre hat der gebürtige Konnersreuther Johann Härtl an seinem ersten Buch geschrieben, das er jetzt präsentierte. Auf 208 Seiten gibt er Einblicke in das Leben und Wirken seiner Großtante – der Resl von Konnersreuth.

**Konnersreuth.** (jr) „Mein Ziel war es, die wichtigsten Informationen über die Resl kompakt und übersichtlich zusammenzustellen“, nennt der gebürtige Konnersreuther Johann Härtl einen wichtigen Beweggrund, ein Buch über seine Großtante Theres Neumann herauszubringen. „Resl von Konnersreuth“ lautet der Titel. „Leserinnen und Leser, die noch nicht viel über die Resl wissen, sollen schnell einen Überblick über das Leben, das Wirken und die Zeit der Resl von Konnersreuth erhalten“, erklärt er weiter über sein Erstlingswerk.

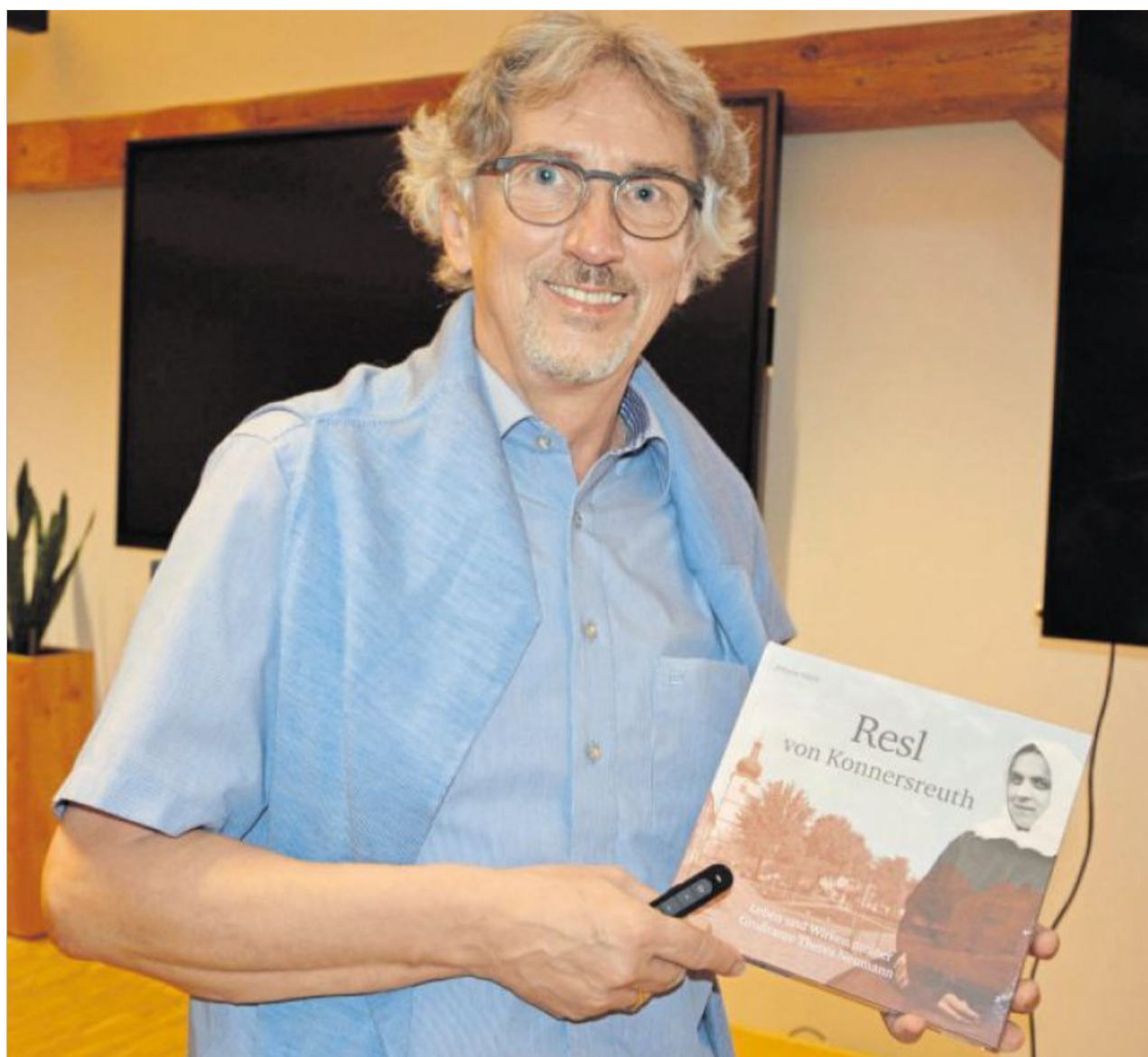
Der 63-Jährige lebt seit 1983 in Regensburg. Bis zum Eintritt in den Ruhestand war er als Ingenieur bei der Deutschen Telekom tätig. Insgesamt sieben Jahre hat Johann Härtl an dem Buch gearbeitet, das übrigens auch sein letztes bleiben soll, wie er im Gespräch mit Oberpfalz-Medien betont.

Im Ratssaal des Schafferhofs hatte Härtl sein Buch kürzlich in einem rund 75-minütigen Vortrag vorgestellt – allerdings nur vor einer recht überschaubaren Zahl an Besuchern. Johann Härtl sei damit einer Einladung seines Schulkameraden Max Bindl gefolgt. Der Bürgermeister hatte in seiner Begrüßung darauf hingewiesen, dass ihn viel mit Johann Härtl verbinde. Für die Chronik der Marktgemeinde erhielt Bindl vom Autor auch gleich ein Exemplar. Und einige Besucher nutzten die Gelegenheit, die an Ort und Stelle gekauften Bücher mit einer Widmung des Autors versehen zu lassen.

## Immer wieder angesprochen

Johann Härtl bekennt, dass er sich lange Zeit nicht eingehend mit der Resl beschäftigt habe. „Für mich war immer klar, dass die Geschehnisse um die Resl und die Erzählungen meiner Verwandtschaft der Wahrheit entsprechen. Ansonsten wurde in meiner Konnersreuther Zeit nie viel Aufhebens um die Resl gemacht.“ Als Konnersreuther sei er im Laufe seines Lebens aber immer wieder auf die Resl angesprochen worden. Und vor sieben Jahren sei dann bei ihm besonderes Interesse an seiner Großtante geweckt worden. „Je länger ich über die Resl recherchierte und Informationen sammelte, umso stärker war ich von ihrem Leben und ihrem Wirken gefesselt und fasziniert“, erklärt Härtl. So habe er sich entschieden, ein Buch zu schreiben.

In 16 Kapiteln, verteilt auf 208 Seiten, erinnert Johann Härtl nun an seine im Jahr 1962 verstorbene berühmte Großtante. Ergänzt hat er das Werk mit 144 Abbildungen. Jahrelang habe er dazu im Bayerischen



Der 63-jährige, gebürtige Konnersreuther Johann Härtl mit seinem Erstlingswerk, einem Buch über seine Großtante Theres Neumann.

Bild: jr

„Je länger ich über die Resl recherchierte und Informationen sammelte, umso stärker war ich von ihrem Leben und ihrem Wirken gefesselt und fasziniert.“

Autor Johann Härtl



Nach der Vorstellung seines Werkes in Konnersreuth versah Johann Härtl die vor Ort verkauften Bücher gerne mit einer persönlichen Widmung.

Bild: jr

## SERVICE

### Buch „Resl von Konnersreuth“

- › **Autor:** Johann Härtl, gebürtiger Konnersreuther und Großneffe von Theres Neumann
- › **Inhalt:** Überblick über das Leben

und Wirken von Theres Neumann

- › **Umfang:** 208 Seiten
- › **Auflage:** 3000 Exemplare

- › **Preis:** 24,90 Euro

- › **Verkauf:** im Theres-Neumann-Museum im Schafferhof und im Buchhandel

Staatsarchiv in Amberg recherchiert und habe seine Verwandten, Freunde und weitere Zeitzeugen befragt. „Ich habe viele Originalakten gewälzt und das, was mir wichtig erschien, zusammengefasst und ergänzt mit vielen Texten aus meinen persönlichen Gesprächen.“ Härtl er-

innert daran, dass die Resl zu Lebzeiten viel bekannter gewesen sei, als man sich das heute vorstelle. „Vor allem in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg war die Resl ein Top-Thema in Zeitungen, Magazinen und auch Satiremagazinen. Im Internet findet man selbst in Zei-

tungsarchiven in entferntesten Ländern Artikel über sie.“ Härtl gibt zu bedenken, dass sogar ein Hollywood-Film über sie habe gedreht werden sollen. Die damals weltbekannte Stummfilm-Schauspielerin Lillian Gish weilte 1928 sogar in Konnersreuth, um sich auf diesen

Film vorzubereiten. Sie soll sogar eine der Leidensvisionen der Resl miterlebt haben.

Breiten Raum im Buch nimmt die Zeit des Nationalsozialismus ein. Härtl erinnert daran, dass die Resl bis in die höchsten Nazi-Kreise bekannt und gefürchtet gewesen sei. Viele Mitglieder ihrer Familie und Freunde seien verfolgt oder wie im Falle von Dr. Fritz Gerlich sogar ermordet worden. Johann Härtl ist überzeugt, dass Hitler wohl aus Sorge vor ihren Kräften die Anweisung gegeben habe, ihr nichts zustoßen zu lassen. Weitere Kapitel des Buches beschäftigen sich unter anderem mit dem Bruch zwischen der Familie Neumann und dem Bischof im Jahr 1937 sowie dem Interesse der Päpste aus Rom.

## Vielen Menschen geholfen

Deutlich macht Härtl im Buch natürlich auch, wie die Resl das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst hat. „Die Resl hat vielen Menschen geholfen, sie gab Rat, bot auch Trost in schweren Stunden. Sie nahm stellvertretend für die Menschen Leiden auf sich oder betete im Anliegen der Menschen“, so Härtl. Ein Thema sind auch die Leidensvisionen, die die Resl seit der Fastenzeit 1926 mehr als 700 Mal erlebt haben soll. Härtl gibt zu bedenken, „dass die Resl bei all diesen Visionen mit allen Sinnen dabei war“. Sie sei keine Zuschauerin gewesen, sondern immer mitten drin gewesen im Geschehen. „So musste sie die schrecklichen Szenen, die Jesus erlebte, immer selber mit erleben“, betont Härtl.

Während des Zweiten Weltkriegs sei es ruhiger um die Resl geworden, erst danach sei sie wieder mehr in den Blickpunkt gerückt. Härtl macht deutlich, dass an Karfreitagen bis zu 13 000 Menschen nach Konnersreuth gekommen seien, um die Resl zu sehen. „Für ihre Familie war das eine Riesenbelastung. Aber die Resl wollte, dass die Menschen diese Zeichen sehen. Sie wollte, dass die Menschen sehen, wie Jesus Christus leiden musste.“ Weiter berichtet der Autor, dass die Resl nach den Visionen immer sehr erschöpft gewesen sei. „Sie war ganz und gar von Geschehenen eingenommen.“ Weiter verweist Härtl in seinem Buch darauf, dass die Resl gerne vereist sei. „Das missfiel der Kirche und auch den Nazis“, so Härtl.

## Kapitel über Kritiker

Den größten Kritikern der Resl und des Geschehens in Konnersreuth hat Johann Härtl ebenfalls ein Kapitel gewidmet. So bemängelt er, dass Josef Hanauer etwa niemals in Konnersreuth gewesen sei und dennoch seine Thesen aufgestellt habe. „Hanauer war der Schlimmste von allen, er stritt sogar die Echtheit der Stigmen ab, obwohl diese selbst Experten bestätigten“, betont Härtl.

Im Buch macht Härtl übrigens auch deutlich, dass früher immer nur von Theres Neumann die Rede gewesen sei – also ohne „e“ am Ende des Vornamens – und niemals von Therese Neumann, wie heute vielfach geschrieben werde.

## TERMINKALENDER

### Offene Trauerandacht mit Chorgesang

**Mitterteich.** (exb) In der katholischen Stadtpfarrkirche Mitterteich findet am kommenden Freitag, 26. August, wieder die traditionelle

monatliche Trauerandacht statt. Beginn ist um 18 Uhr. „Dem Tod entrissen“ lautet diesmal der Titel der Veranstaltung. „So schmerzhaft der Verlust geliebter Menschen ist, so groß ist unsere Hoffnung, dass mit dem Sterben nicht alles zu Ende ist“, schreiben die Organisatoren

in ihrer Einladung. Namentlich und mit einer Kerze gedacht wird all jener, die seit dem letzten Wortgottesdienst in der Pfarreiengemeinschaft Mitterteich-Steinmühle-Leonberg verstorben sind. Gerne verlesen werden auch die Namen von Verstorbenen, deren Sterbetag sich

jährt oder die nicht hier gelebt haben. Dazu kann man sich jederzeit an Carmen Rose wenden (Telefon 09633/4453) oder eine entsprechende Nachricht in der Sakristei der Stadtpfarrkirche hinterlegen. Wie in jeder Andacht leuchtet auf dem Altar auch wieder die Kerze für alle

„Sternenkinder“. Die Andacht richtet sich an Trauernde jeder Glaubensrichtung und auch an solche, die sich mit Kirche sonst schwer tun, wie es weiter heißt. Die musikalische Gestaltung übernimmt diesmal der Chor des Frauenbundes Mitterteich.